

Rechtsextremismus 2.0 – Die neue Rechte und ihre Attraktivität für Jugendliche

Inhalt

Glatze, Springerstiefel und Bomberjacke gehören lange nicht mehr zum alltäglichen Erscheinungsbild von Rechtsextremen. Sie geben sich mittlerweile hipp, bildungsnahe und kultiviert und sind sehr aktivistisch. Sie inszenieren sich vermehrt auf verschiedenen Social-Media-Kanälen und nutzen diese verstärkt als Agitationsfeld. So schaffen sie es mit neuen Aktions- und Erscheinungsformen ihre Attraktivität für Jugendliche zu steigern. Dies zu erkennen, ist aufgrund der Diversität ihrer Erscheinung und Themen nicht immer leicht.

- Rechtsextremismus– Grundbegriffe, Entwicklung und Schnittmengen
- Blick auf unterschiedliche rechtsextreme und „neurechte“ Narrative und Milieus
- Attraktivität für Jugendliche – Gründe und Abläufe
- Gewaltdynamiken und deren Ausprägungen
- Schaffung von Macht- und Ausgrenzungsprozessen
- Präventionsansätze und nachhaltige pädagogische (Jugend)arbeit

Ziele:

- Erkennen von rechtsextremen Ausformungen im pädagogischen Alltag
- Vermittlung von Wissen und Sensibilisierung für Attraktivitätsprozessen
- Erarbeitung von Methoden und Interventionsansätze
- Strategien auf Einzelfall- und Cliques-Ebene besprechen
- Reflexion über die gesellschaftspolitische Ko-Produktion von Akzeptanzprozessen fördern
- Gesellschaftspolitisches Empowerment und eigene Handlungsfähigkeit stärken

Zielgruppe: Multiplikator_innen, pädagogische Fachkräfte, Organisationen und Vereine

Dauer: 3 4h

Format: offline/online

Methoden: Inputs, Reflexionsprozesse, Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Praxismodelle, Übungen, Arbeitsgruppen, Rollenspiele